

Gründlichkeit erarbeitet; sie müssen sich jedoch auf das Allerwichtigste beschränken. Eine Geschichte der Bischöfe von Trier zu schreiben, wie das noch vor hundert Jahren möglich gewesen wäre, vermag ein einzelner Forscher heute kaum mehr, und selbst die Erstellung von Urkunden- und Regestenwerken eines Bistums ist — da sie an die Grenzen der Kraft eines einzelnen geht — zur Seltenheit geworden. Lediglich in der hier gebotenen überblickartigen Form kann man noch den Bogen über eine ganze Epoche schlagen, die in Trier immerhin bis in das 3. christliche Jh. zurückreicht. Zahlreiche Abbildungen sowie ein Quellen- und Literaturverzeichnis sind dem Werk beigegeben.

H. v. M.

Peter D o h m s, Die Geschichte des Klosters und Wallfahrtsortes Eberhardsklausen an der Mosel. Von den Anfängen bis zur Auflösung des Klosters im Jahre 1802 (Rheinisches Archiv 64) Bonn 1968, Ludwig Röhrscheid, 307 S., 37 Abb., 2 Karten. — Diese von P. E. Hübinger angeregte Bonner Arbeit (Dissertation?) gibt eine umfassende und ausführliche Darstellung der Geschichte dieses heute noch als Ziel der Wallfahrer und Marienverehrer im Trierer Land bekannten und oft aufgesuchten Wallfahrtsortes, dessen ehemalige Klosterkirche weithin sichtbar aus der Landschaft der Moselberge herausragt. Der Vf. zeigt, wie die Wallfahrt als Ausdruck spätmittelalterlicher Frömmigkeit entstanden ist und wie sie sich so fortentwickelte, daß schließlich 1461 bei der kurz zuvor errichteten spätgotischen Kirche durch die Augustiner-Chorherren der Windesheimer Kongregation ein Kloster gegründet wurde, das erst die Französische Revolutionsregierung aufhob. Die auf umfangreichem Quellenmaterial basierende, sehr stoffreiche Arbeit überprüft außerdem kritisch die schriftliche Überlieferung anhand der baulichen und bildlichen Überreste, gibt mit der Untersuchung der inneren Verhältnisse einen Beitrag zu der im Hinblick auf die Klosterverfassung und Disziplin in den späteren Jahrhunderten noch wenig erforschten Windesheimer Kongregation, beschreibt sehr ausführlich die bedeutende Klosterbibliothek und stellt dar, wie die Eberhardsklausener Chorherren die Erzbischöfe von Trier bei der Reformierung anderer Konvente unterstützten. Die Untersuchung der wirtschaftlichen Verhältnisse demonstriert die modernen Methoden, mit denen das Kloster seinen Grundbesitz bewirtschaftete, und die Darstellung der Wallfahrt bringt vor allem volkskundlich wichtige Aufschlüsse. Ausführliche Listen über den Personalstand, die Bestände der Klosterbibliothek, die Klosterbesitzungen, die Orte bzw. Körperschaften mit regelmäßiger Wallfahrtsprozession nach Eberhardsklausen, ferner die Beilage „Das Hofrechtsweistum zu Nehren“ sowie gründlich gearbeitete Register und Verzeichnisse runden die mit außerordentlichem Fleiß erstellte Arbeit ab.

H. v. M.

Joseph Weier, Exemte Jurisdiktionsbezirke im Archidiakonat Dietkirchen, Archiv für mittelrheinische Kirchengeschichte 21 (1969) S. 35—58, untersucht die Exemption der vier in Frage kommenden Bezirke dieses rechtsrheinischen, zum Erzbistum Trier gehörigen Archidiakonates danach, worauf sie beruhte, welcher Art sie war, wer sie innehatte, und kommt lediglich in einem Fall (Pfarreien Arnstein und Kördorf) zu dem Ergebnis, daß ein Kleinarchidiakonats vorlag.

H. v. M.

Georg Friedrich B ö h n, Pfalz-Veldenz und die Trierer Bischofswahl des Jahres 1456, Archiv für mittelrheinische Kirchengeschichte 21 (1969) S. 89—103, zeigt anhand eines unbedeutenden lokalen Vorfalles die Hintergründe der jahrelang andauernden Auseinandersetzungen und Parteibildungen auf, die in der Mitte des 15. Jh. das Trierer Domkapitel erschütterten und schließ-